

Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Benjamin Adjei, Maximilian Deisenhofer, Susanne Kurz, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Gaming-Szene in Bayern VI: Sicherheitskräfte für das digitale Zeitalter stark machen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Kampf gegen rechtswidrige, demokratie-gefährdende Inhalte und Aktivitäten auf Gaming-Plattformen und -Foren zu intensivieren. Beamt*innen des Landeskriminalamtes sollen im Rahmen ihrer Ausbildung verpflichtende Schulungen mit einem Schwerpunkt auf Subkulturen im Internet u.a. in Gaming-Plattformen, -Foren und in Computerspielen, und die darauf verbreitete Hasskriminalität und sonstige illegale Inhalte absolvieren müssen. Zusätzlich sollen regelmäßig für Beamt*innen Fort- und Weiterbildungen zu diesem Bereich angeboten werden.

Begründung:

Selbstverständlich dürfen Gamer*innen oder gar die Gaming-Kultur als solche nicht verallgemeinert werden. Es handelt sich hier um eine vielfältige, große und breit aufgestellte Community – alle in eine Schublade zu stecken ist nicht möglich. Eine Vorverurteilung verbietet sich. Allerdings gibt es, wie auch von der Gaming-Community selbst anerkannt [1] gewisse Akteure, die bestehende digitale Räume versuchen zu okkupieren beziehungsweise zu instrumentalisieren, um ihre extremistischen und hassgefüllten Ideologien und illegale Inhalte zu verbreiten, neue Anhänger*innen zu gewinnen und ihr toxisches Gedankengut bei jungen Menschen salonfähig zu machen. Davon sind die Gaming-Communities und -Plattformen nicht ausgenommen. Laut der Initiative „Keinen Pixel den Faschisten“ ist seit Langem zu beobachten, wie rechte Gruppierungen Computerspiele als Kommunikationsplattform nutzen und beeinflussen, und der Übergang von diskriminierenden Kommentaren und Hate-Speech bis zur Radikalisierung in der rechten Szene fließend.

Die bayerischen Sicherheitskräfte müssen im Rahmen der Stärkung von Gewaltschutz im digitalen Raum und die Bekämpfung von Terrorismus auch für Radikalisierungsgefahren und Straftaten auf Gaming-Plattformen und -Foren sensibilisiert werden. Dazu gehören gesonderte Schulungen im Rahmen der Ausbildung der Beamt*innen sowie Angebote für Fort- und Weiterbildungen.

[1] <https://keinenpixeldenfaschisten.de/2020/04/22/pressemitteilung/>